

# Der alte Bau wehrt sich

## Technische Fachhochschule, Wildau

Eine ehemalige Lokomotivfabrik in Wildau wird nach und nach von der Fachhochschule in Beschlag genommen. Jeder Bauabschnitt wird von einem anderen Architekten gestaltet. Dabei trifft Denkmalschutz auf Universitätsverwaltung auf Architekt – ein nicht immer harmonisches Trio.



Foto: Andre Malten/Architekten

**Prof. Dipl.-Ing. Claus Anderhalten, Architekt BDA**

1985-1990 Studium RWTH Aachen  
1993 Bürogründung Anderhalten Architekten  
1998-1999 Lehrauftrag an der TU Berlin  
1998-2000 Lehrauftrag an der TFH Berlin  
2006 Bürogründung Anderhalten Schwabe Generalplanung Gesellschaft von Architekten mbH  
2006-2008 Vertretungs-Professur an der Universität Siegen

**Dipl.-Ing. Petra Vondenhof-Anderhalten, Architektin BDA**

1984-1991 Studium RWTH Aachen  
1991 Mitarbeit Büro Bothe, Richter, Teherani  
1991-1992 Mitarbeit Büro Baumann + Schnittger Architekten

1992-1993 Mitarbeit Büro Léon & Wohlhage Architekten

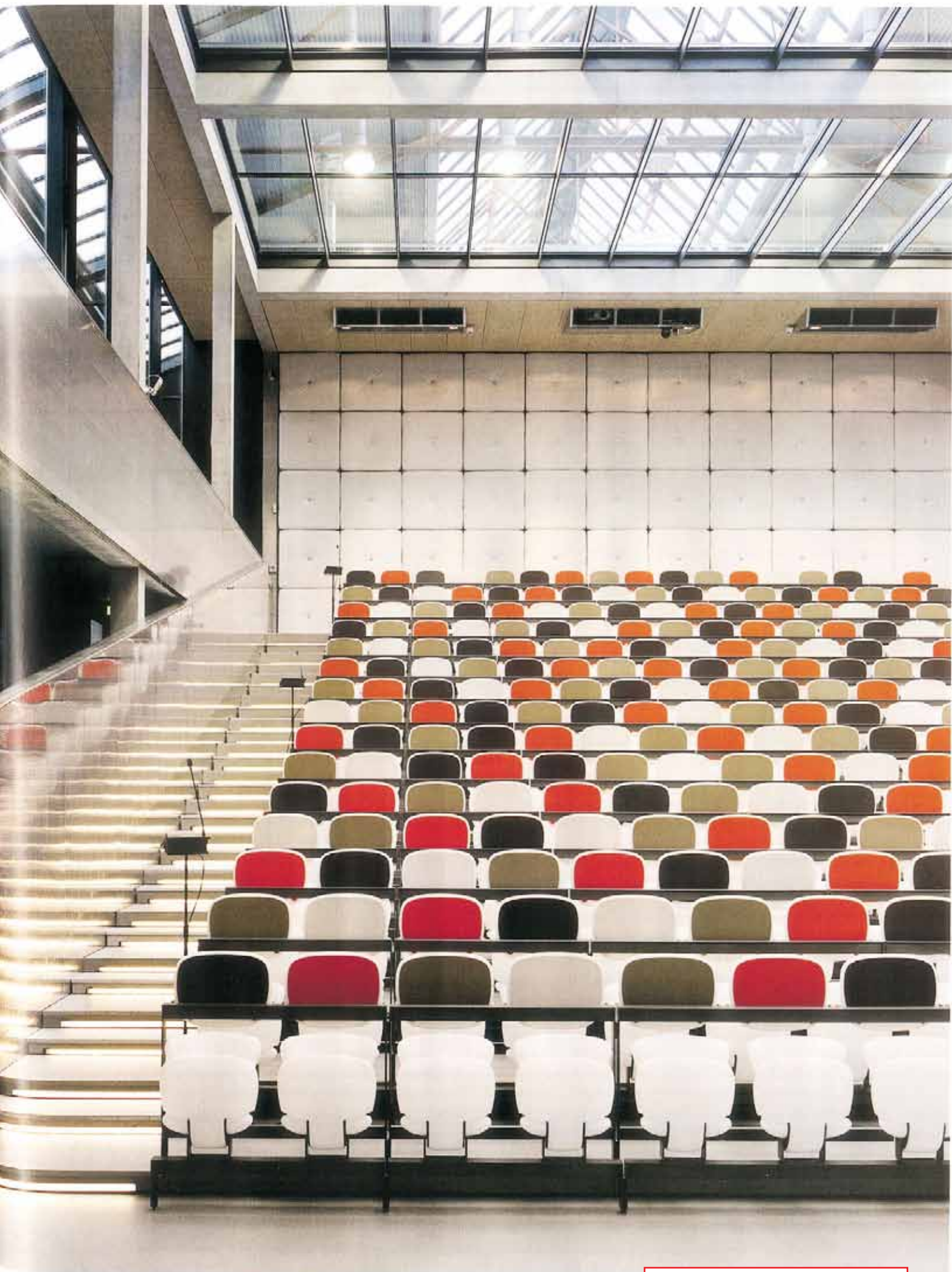
1993 Bürogründung Anderhalten Architekten

1993-2000 Wissenschaftliche Mitarbeit an der TU Berlin

**Dipl.-Ing. Hubertus Schwabe, Architekt BDA**

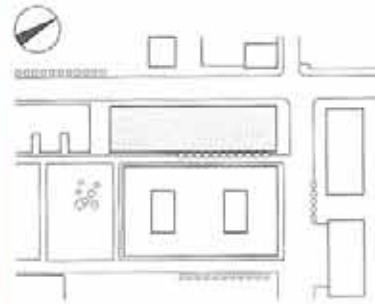
1987-1994 Studium TU Berlin  
1994-1998 Mitarbeit Büro Abelmann und Vielain  
1998-2001 Mitarbeit Büro Anderhalten Architekten  
2001 Partner Büro Anderhalten Architekten  
2006 Bürogründung Anderhalten Schwabe Generalplanung Gesellschaft von Architekten mbH







Die alte Hülle der Halle 14 blieb weitestgehend erhalten. Die neuen Nutzungen wurden als autarke Körper in das Skelett hineingestellt. Das Hallenvolumen wird max. bis 10 °C temperiert und dient als Klimapuffer



Lageplan, M 1:2 000

Wie man sich eine ordentliche Fabrik für Dampfzylinder so vorstellt: Lange Reihen von backsteinernen, rußgeschwärtzten Werkhallen, mächtige Schornsteine, ein ansehnliches Direktionsgebäude, Wasserturm, Hafensperrbau, daneben eine Arbeitersiedlung von großer Geschlossenheit, all das machte die Schwarzkopfsche Lokomotivfabrik aus, die ab 1897 in Wildau am südöstlichen Rand von Berlin entstanden war. Im Krieg erstaunlicherweise von Bombentreffern verschont, kam das Bilderbuchensemble, zu DDR-Zeiten als Maschinenbaukombinat genutzt, einigermaßen unbeschadet über die Zeit. Die Abwicklung des Betriebs nach der Wiedervereinigung hinterließ dann eine der vielen problematischen Industriebrachen – allerdings eine unter Denkmalschutz.

Inzwischen sind Teile der Anlage von unterschiedlichsten gewerblichen Nutzern übernommen worden. Aber erst die Etablierung der Technischen Fachhochschule Wildau eröffnete die Möglichkeit, die Kapazitäten des Standorts einigermaßen adäquat zu nutzen. Einige Hallen wurden durch Neubauten ersetzt, wobei man von Otto Steidles Vierlingsbau für die Verfahrenstechnik wirklich nicht sagen kann, dass er mit seiner ihm eigenen Architektursprache und Struktur angemessen auf das Ambiente eingegangen wäre. Einfacher ist dies bei der Adaption der alten Hallen zu haben, denn die TFH expandiert nach und nach, indem sie weitere Bereiche des Werksgeländes übernimmt. So ist die Halle 10 von Chestnutt & Niess mit viel Inspiration zum attraktiven Mensa- und Medienzentrums umgebaut worden.

Jüngste Errungenschaft ist die Umwidmung der Halle 14, eine zweischiffige Doppelhalle mit gotisierenden Giebeln, in ein Hörsaal-, Seminar- und Laborgebäude (Google Earth 52°19,07' N, 13°37,33' O). Da es nach heutigen Kriterien für die vorgesehenen Inhalte kaum eine ungünstigere Hülle geben kann als eine sanierungsbedürftige kalte Industriehalle, verfielen die Architekten auf die Idee, sich aller Probleme durch das Haus-im-Haus-Prinzip zu entledigen. Mit gehörigem Abstand zu den Außenmauern entstanden weitgehend verglaste Baukörper, ein zweigeschossiger im kleineren, ein dreigeschossiger im größeren Schiff der Doppelhalle. Der Altbau wurde nicht belastet und

musste statisch nicht ertüchtigt werden. Er wurde auch nicht ästhetisch in Beschlag genommen. Jedenfalls nicht von den Architekten, die sich das Gemäuer unverändert wünschten, authentisch, mit all den Spuren hundertjähriger Benutzung. Was den Denkmalschützer entzücken mag, stieß jedoch bei der Universitätsverwaltung auf keine Sympathie. Man könne den Mitarbeitern den Anblick der schrunden Wände nicht zumuten, hieß es aus der Verwaltung. Die Wände wurden übertüncht. Immerhin beließ man den stählernen Fachwerkstützen ihre Patina. Wenn sich zwischenzeitlich das alte Maschinenöl wieder durch die Tünche frisst, können sich die Architekten ein Schmunzeln nicht verkneifen: „Der alte Bau wehrt sich“.

Wetterschutz, Vollwärmeschutz, Windkräfte, all dies war für die Einbauten kein Thema und erleichterte deren Konstruktion. Eher gab es Bedenken wegen der Belichtung der Büro- und Seminarräume, die jedoch durch großzügige Oberlichter ausgeräumt werden konnten. Brandschutztechnisch gilt der Luftraum zwischen Alt- und Neubau als Außenraum, der über das Dach großflächig entrauchet werden kann, was nicht wenig an Brandschutzauflagen erspart. Die Laubengänge vor den Räumen im 1. und 3. Obergeschoss immerhin mussten gesprinkelt werden.

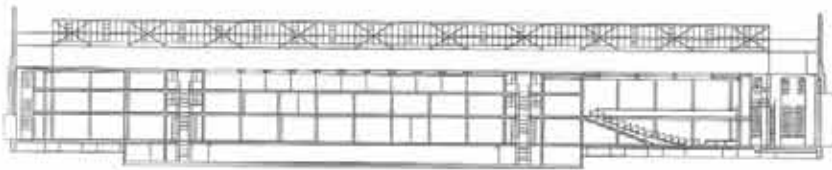
Ein Torrahmen aus Beton, vor den Südgiebel gestellt, dient als Windfang und signalisiert die neue Nutzung. Innen ist erstmal großzügig Platz geblieben für ein Foyer, ehe nach eineinhalb Jochen die neue Glasarchitektur beginnt.

Der Hörsaal ist voll einsehbar. Die Sitzschalen und Klappentische des Auditoriums bringen die einzige Farbe ins Haus, Braun- und Orangetöne, die auch bei spärlichem Besuch und hochgeklappten Tischen den Eindruck eines mit 300 Zuhörern besetzten Saals erwecken. Ansonsten bleiben Stahl, Glas und Beton in der Palette des Industriebaus.

So heben sich die neuen Bauteile nur durch ihre Präzision und formale Reduktion vom alten Industriebestand ab. Hier werden Ingenieure ausgebildet – und auf die Ästhetik ihrer künftigen Arbeitswelt gleich mit eingestimmt. *Falk Jaeger, Berlin*



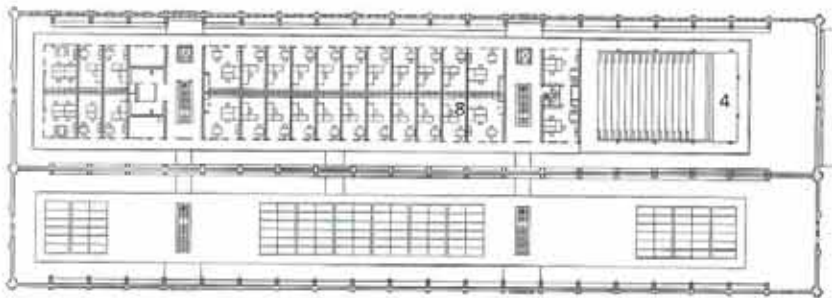
Das durchgehende Oberlicht ermöglicht eine natürliche Belichtung der inneren Neubauten. Der vorgestellte Betonbügel deutet auf eine neue Nutzung



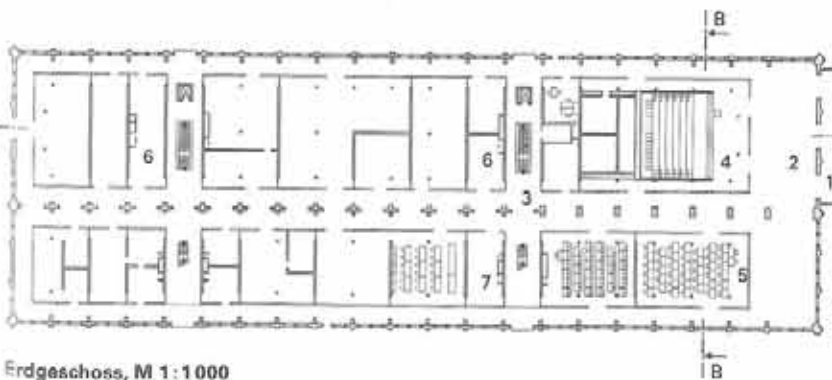
Längsschnitt AA, M 1:1000



Querschnitt BB, M 1:1000



2. Obergeschoss, M 1:1000



Erdgeschoss, M 1:1000

- 1 Windfang
- 2 Foyer
- 3 Erschließungszone
- 4 Hörsaal
- 5 Seminarraum
- 6 Werkstätten
- 7 Labor
- 8 Büro





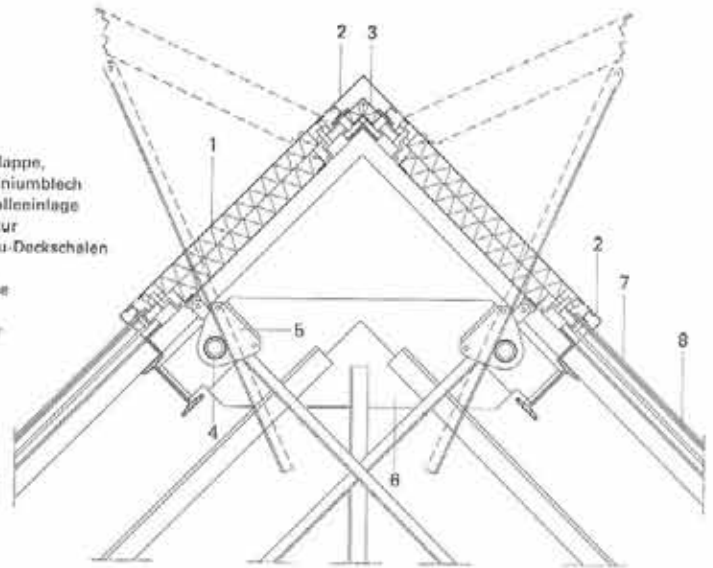
links: Die Fassaden der Einbauten sind als Pfosten-Riegel-Stahlkonstruktion ausgeführt

rechts: Aufgrund der unterschiedlichen Raumhöhen der Hallen sind im östlichen Schiff eine dreigeschossige, im westlichen eine zweigeschossige Struktur realisierbar



Foto: B. Urahn/Böhm & Böhm

- 1 RWA und Lüftungsklappe, beidseitig mit Aluminiumblech beplankt, Mineralwolleeinlage
- 2 Abdeckblech Alu natur
- 3 Dämmpaneele mit Alu-Deckschalen
- 4 Antriebsrohr
- 5 Zahnstangengetriebe
- 6 Knotenblech
- 7 Pressrinne Alu natur
- 8 Verglasung



Detail Lüftungsklappe, M 1:17,5

## Baudaten

### Objekt:

Technische Fachhochschule Wildau,  
Hörsaal- und Laborgebäude Halle 14

Standort: 15745 Wildau

### Bauherr:

Brandenburgischer Landesbetrieb  
für Liegenschaften und Bauen,  
15236 Frankfurt

### Architekten:

Anderhalten Architekten, Berlin  
[www.anderhalten.com](http://www.anderhalten.com)

### Projektleitung:

Dipl.-Ing. Jürgen Ochneral

Bauleitung: Thomas Heine

### Mitarbeiter:

Renate Bondzio, Thomas Breunig,  
Andrea Dardin, Jürgen Ernst,  
Dag Rügenapp, Bela Stollhans,  
Carla Schwermann

### Nutzer:

Technische Fachhochschule Wildau

Bauzeit: 2001 – 2007

### Fachplaner

#### Landschaftsarchitekt:

Ingenieurbüro Ahner/Brehm, Königs-  
Wusterhausen

#### Tragwerksplanung:

Pichler Ingenieure GmbH, Berlin

#### HLS:

Ing.-Büro Humpal & Wonneberger  
GmbH, Cottbus

### TGA:

Ing.-Büro Wernick, Cottbus

### Lichtplanung:

Ritter Lichttechnik, Berlin

### Konstruktionsart:

Stahlbeton-Massivbau und Stahl-  
Glaskonstruktion

## Projektdaten

Grundstücksgröße: 3889 m<sup>2</sup>

Nettogrundfläche: 7 194 m<sup>2</sup>

Nutzfläche NF: 4 238 m<sup>2</sup>

Hauptnutzfläche HNF: 3950 m<sup>2</sup>

Nebennutzfläche NNF: 288 m<sup>2</sup>

Funktionsfläche FF: 240 m<sup>2</sup>

Verkehrsfläche VF: 2 716 m<sup>2</sup>

Brutto-Geschossfläche BGF: 7973 m<sup>2</sup>

Brutto-Rauminhalt BRI: 46904 m<sup>3</sup>

## Baukosten

Gesamt brutto: 16846000 €

Gesamt netto: 14522413,79 €

Hauptnutzfläche: 4264,81 m<sup>2</sup>

Brutto-Rauminhalt: 359,16 m<sup>3</sup>

## Schloss Freudenstein, Freiberg

Seite 26-33



<b>Heizung/Lüftung/ Klimatechnik</b>	Zehnder GmbH, 77933 Lahr	<a href="http://www.zehnder-online.de">www.zehnder-online.de</a>
	AL-KO Kober AG, 89359 Kötz	<a href="http://www.al-ko.de">www.al-ko.de</a>
<b>Dämmung</b>	Deutsche Foamglas® GmbH	<a href="http://www.foamglas.de">www.foamglas.de</a>
<b>Gebäudeleittechnik</b>	Informationstechnik Meng GmbH 55765 Birkenfeld	<a href="http://www.meng.de">www.meng.de</a>
<b>Fliessen</b>	Klingenberg Dekoramik GmbH 63911 Klingenberg	<a href="http://www.dekoramik.de">www.dekoramik.de</a>
<b>Armaturen</b>	Grohe Deutschland Vertriebs GmbH 32439 Porta Westfalica	<a href="http://www.grohe.de">www.grohe.de</a>

## Jugend-Kultur-Kirche St. Peter, Frankfurt am Main

Seite 34-39



<b>Obertürschließer</b>	Ogro Beschlagtechnik GmbH, 42553 Velbert	<a href="http://www.ogro.de">www.ogro.de</a>
	Geze GmbH, 71228 Leonberg	<a href="http://www.geze.de">www.geze.de</a>
<b>Beschläge</b>	FSB Franz Schneider Brakel GmbH & Co. KG 33034 Brakel	<a href="http://www.fsb.de">www.fsb.de</a>
<b>Türen</b>	Jeld-Wen Deutschland GmbH & Co. KG 86732 Oettingen	<a href="http://www.wirus.de">www.wirus.de</a>
	Hörmann KG Verkaufsgesellschaft 33803 Steinhagen	<a href="http://www.hoermann.de">www.hoermann.de</a>
<b>Sanitärtrennwände</b>	Rinkens GmbH, 33428 Marienfeld	<a href="http://www.rinkens.net">www.rinkens.net</a>
<b>Trockenbau</b>	Knauf Gips KG, 97346 Iphofen	<a href="http://www.knauf.de">www.knauf.de</a>

## Architekturbüro [lu:p], Grub am Forst

Seite 40-43



<b>Wärmedämmung Wand, Dach</b>	Saint-Gobain Isover G+H AG 67059 Ludwigshafen	<a href="http://www.isover.de">www.isover.de</a>
<b>Dachabdichtung</b>	Stamoid AG, CH-8193 Eglisau	<a href="http://www.stamisol.com">www.stamisol.com</a>
<b>Dachfenster</b>	Velux Deutschland GmbH 22527 Hamburg	<a href="http://www.velux.de">www.velux.de</a>
<b>Beschläge</b>	FSB Franz Schneider Brakel GmbH + Co. KG 33034 Brakel	<a href="http://www.fsb.de">www.fsb.de</a>
<b>Schalter/Steckdosen</b>	Gira, 42481 Radevormwald	<a href="http://www.gira.de">www.gira.de</a>
<b>Badewanne</b>	Bette GmbH + Co. KG, 33129 Delbrück	<a href="http://www.bette.de">www.bette.de</a>
<b>Armaturen</b>	Aloys F. Dornbracht GmbH & Co. KG 58640 Iserlohn	<a href="http://www.dornbracht.com">www.dornbracht.com</a>

## Technische Fachhochschule, Wildau

Seite 50-55



<b>Fassadenverkleidung</b>	Rotec GmbH Berlin Langrehr & Co 12101 Berlin	<a href="http://www.rotec-berlin.de">www.rotec-berlin.de</a>
<b>Dämmung</b>	Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG 45966 Gladbeck	<a href="http://www.rockwool.de">www.rockwool.de</a>
<b>Brandschutz</b>	Minimax GmbH & Co. KG 23840 Bad Oldesloe	<a href="http://www.minimax.de">www.minimax.de</a>
<b>Wandfarbe</b>	Keimfarben GmbH & Co. KG 86420 Diedorf	<a href="http://www.keimfarben.de">www.keimfarben.de</a>